

Auf das Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*) achten!

Pflanzenmerkmale



Das Traubenkraut (Familie: *Asteraceae*, Korbblütler) ist eine einjährige, krautige Pflanze und wird bis 120 cm hoch. Sie hat eine Pfahlwurzel und einen aufrechten, rot angelaufenen Stängel, der besonders im oberen Teil behaart ist. Die Pflanze ist von der Basis stark verzweigt und buschartig. Die Blätter sind kurz behaart, beidseitig grün, dreieckig bis oval im Umriss, ein- bis zweifach fiederteilig mit grob gezähnten Abschnitten. Die Art ist einhäusig (weibliche und männliche Blüten sind in getrennten Blütenständen, aber auf der gleichen Pflanze). Die Pflanze bildet einen ährenförmigen Blütenstand (bis zu 15 cm) und die männlichen gelb-grünen Blütenköpfe sind daran wie Trauben angeordnet. Die grünlichen weiblichen Blüten sind unterhalb der männlichen Blüte zu finden. Die Samen sind mit 5 bis 7 Dornen besetzt. Ein einzelnes Exemplar kann zwischen 3.000 und 60.000 Samen produzieren, die im Boden bis zu 40 Jahre keimfähig bleiben können.

Standort und Verbreitung

Die Ambrosia ist eine typische Ruderal- und Segetalpflanze, sie kolonisiert schnell Brachland, gestörte Flächen, Privatgärten, Straßen- oder Bahnränder, Kiesgruben, Baustellen und landwirtschaftliche Flächen. Das ursprüngliche Areal der Ambrosia umfasst Teile der südöstlichen USA. Die Ambrosia wurde Mitte des 19. Jahrhunderts vermutlich als blinder Passagier in Getreide- oder Sonnenblumensaatgut aus Nordamerika eingeschleppt und breitet sich seither in Europa aus. Der Erstnachweis der Ambrosia in Österreich ist ein Herbarbeleg aus Innsbruck aus dem Jahr 1883. Die Ambrosia ist seit Jahren in steter Ausbreitung begriffen und in den warmen Lagen des pannonischen Tieflands (östl. Niederösterreich, nördl. Burgenland) längst eingebürgert und breitet sich nach Westen aus. Unbeständige Populationen sind bereits in allen Bundesländern nachgewiesen.

Auswirkungen

Die Pollen der Ambrosia (rundlich bis ovale Form bei einer Größe von etwa 12-20 µm) führen bei empfindlichen Menschen zu heftigen allergischen Reaktionen wie Brennen, Niesen und Atembeschwerden. Darüber hinaus sind die Pollen hoch allergen, bereits geringe Pollenkonzentrationen von 5-10 Pollen/m³ Luft reichen aus, um eine allergische Reaktion auszulösen. Besonders unangenehm für Allergiker ist die späte Blütezeit der Pflanze, denn die Pollensaison wird um zwei Monate in den Herbst verlängert. Die Ambrosia hat sich in verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen wie Mais, Soja, Sonnenblumen und Ölkürbis zu einem echten Problemunkraut entwickelt, da sie bei ausreichender Wasser- und Nährstoffversorgung eine beachtliche Größe und Biomasse erreichen kann und dann zum Teil auch flächendeckend auftritt.

Vorbeugung und Bekämpfung

Die Einschleppung und die Ausbreitung der Ambrosia muss verhindert werden. Hobbygärtner sollten ein waches Auge auf die Ambrosia in der Nähe von Vogelfutterplätzen haben. Einzelne Pflanzen sollten möglichst einschließlich der Wurzeln vor der Blüte herausgezogen und am besten in verschlossenen Plastiktüten über den Hausmüll entsorgt werden. Flächen mit lückiger Vegetationsdecke, Randstreifen und Böschungen an Wegen und Straßen können auf die Ambrosia kontrolliert und vorhandene Pflanzen entfernt werden. Für größere Bestände sollte eine Mahd des Bestandes kurz nach Blühbeginn etwa Mitte Juli bis Anfang August erfolgen. Die thermophile Pflanze profitiert zurzeit stark von den hohen Sommertemperaturen, milden Herbsttemperaturen und den spät einsetzenden Frösten. Als Folge der prognostizierten Klimaerwärmung wird sich vermutlich das potenzielle Areal vergrößern, und es ist mit einer verstärkten Ausbreitung der Art in andere Teile Österreichs zu rechnen.

Bilder: © S. Follak/AGES, Wien